Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 1 (1910)

Artikel: D'Heimwehflueh : nach einer alten Sage

Autor: Reinhart, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D' Heimwehflueh

Nach einer alten Sage.

ie Stroß, wo üs der Bärg uf füehrt und zu der heimwehflueh, Isch z' alte 3yte nonit gsi, der Retti seit's zum Bueb; Nes Jegermägli d' Felsen uf, dur Stuuden und dur 6hursch; 's syg dum e Monsch do ufe do, hets selten opper gwogt. I Nes hirtli isch de beise no, ne Jeger spot im Johr fiet d'oben übers Cand us gluegt und 's fieimet g'seh im Tal; Und jete goht me 's Ströfili uf, 's gitt dhuum e muede Fuefi, Und dänkt, es sygi gäng so gsi, chasy scho hundert Johr. Me frogt au nit im Name no, worum der Berg so heißt. Der Groffatt seit, er heigs vernoh und het mers no verzellt: Es sug por Johr und Tage gsi und bald ischs numme wohr, Do het im Tal es Chnächtli gläbt, het niemer gwüßt wohär Und wo fys finus und fieimet fyg, er hets keim Monsche gseit. Im bächzorn heb er Ungrads to, heb muefen uf und furt, Syg ändli do is Dörfli cho, verfolget und verschücht, Und numme hei und numme zrugg, das isch sy Fluech, sy Strof; Jo währli, 's isch es Eländ gsi und schwär au het ers treit! Es het en niemer lustig aseh und glachet het er nie! Im Acher= und im Weizefäld, vo frueh am Tag bis spot, fjet gschaffet wie nes Roft am Pflueg und weni het er gredt. 3u 3uten aber, spot im Johr, wenn's Laub fallt vo de Baum Und d' Dögel über d' Bärge ziehnd, do stoht er vorem finus, het nohgluegt, wie sie zoge sind, wohl über d' Bärgflueh us. Und druf so isch der Winter cho, zieht Näbel übers Tal, Und d' Baum voll Duft; doch überm Barg der fimmel blau und rein. Wo d' Wiehnechtsglogge glütet hei und 's Christchind vor der Tür, Do hets en numme bha im Tal, am Christtag isch er furt, Im Wald zue und dur d' Felsen uf. Is fieimet gfäch er garn. Und d' Christnacht chunnt mit 6 ang und 6 lut und Stärneschyn und 6 lanz, het niemer meh a's Chnächtli dänkt, het niemer gfrogt: Wohi? Bis d' Jeger über d' Bärge sind: - Was gseh sie usem Bärg? Am wyfe Stei, bim Felserand, wo's über's Cand us goht? Si hei ne gfunde, hei ne bchonnt, 's Batbuechli i der fand Und drin mit grobe, große Jug e Grueß a's Dorf deheim: «Cab wohl, deheim, i blybe do, mocht numme meh is Tal, Will's fieimet luege bis zum Tod und do vergrabe [y!» Sie heine gfunde, bleich und styf. - Do obe syg sys Grab -Mi seit eso, i weiß es nit! der Großatt hets verzellt; Gsehsch nut dervo. - Und lut er do, so deckt's der Gruenhag zue -Wenn d'aber frogsch, wie heißt der Bärg, so seit me: d' heimwehfluch!

J. Reinhart.